

Biotest mit neuem Herzstück

Michael Ramroth ist seit 1. Mai 2019 Vorstandschef des Dreieicher Pharma-Unternehmens Biotest. Im Interview spricht er über neue Akzente, innovative Medikamente und ein komplett neues Gebäude, das für die Zukunft von Biotest steht.

Dreieich – Michael Ramroth ist seit 2004 Mitglied des Vorstands der Biotest AG. Zuvor war der 58-jährige Vorstand für Unternehmensentwicklung bei der damaligen MG Technologies AG. Ramroth ist Jurist und hat seine Promotion im Fach Volkswirtschaftslehre erworben.

Herr Ramroth, wie fällt Ihr Fazit nach 100 Tagen im Amt des Vorstandsvorsitzenden aus? Welche neuen Akzente setzen Sie?

Ich bin seit Februar 2004 als Finanzvorstand im Unternehmen. Deshalb bin ich kein „Neuer“, sondern bestimme seit vielen Jahren die Richtung von Biotest mit. Der Akzent ist derselbe wie vor zwei, drei Jahren: Nämlich das Projekt Biotest Next Level, mit dem wir unsere Produktionskapazitäten verdoppeln und innovative Medikamente herstellen wollen. Herzstück ist die neue Produktionsanlage. Im Mittelpunkt meiner jetzigen Tätigkeit steht also der weitere Aus- und Umbau des Konzerns. Natürlich wird es hier und da auch neue Akzente geben: Ich will mehr Wert auf Nachhaltigkeit legen. Wir unterstützen zum Beispiel Initiativen für Umwelt- und

Ich will mehr Wert auf Nachhaltigkeit legen.

Michael Ramroth

Klimaschutz. So wird das Radfahren im Unternehmen gefördert, und wir beteiligen uns am Projekt „Klimaretter-Lebensretter“ der Gesundheitsbranche. Biotest geht mit dem wertvollen Rohstoff Blutplasma sehr sorgsam um; das wollen wir auch öffentlich mehr dokumentieren.

Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist zudem, die Rekrutierung von über 300 neuen Fachkräften sicherzustellen, ebenfalls eine Herkulesaufgabe. Etwa 120 neue Mitarbeiter sind bereits gestartet. Sowohl für 2019 als auch für 2020 erfolgen weitere Ein-



Das Pufferlager für Immunglobuline im neuen Biotest-Gebäude. Das Medikament kommt bei Antikörpermangel zum Einsatz.

FOTOS: BIOTEST

stellungen. Für 2019 planen wir aktuell, noch über 80 Fachkräfte zu rekrutieren. Weitere folgen im nächsten Jahr. Auf unserer Homepage stehen derzeit noch 44 offene Stellen, darunter sogar noch ein Ausbildungsplatz für Lagerlogistik zum 1. September 2019. Im kommenden Jahr bieten wir wieder 25 neue Ausbildungsstellen in verschiedenen Berufen an.

Wir stehen bei der Personalsuche natürlich im Konkurrenzkampf mit den anderen Pharmafirmen in Rhein-Main: Der Wettbewerb um gute Chemikanten und Labortanten ist schwierig, aber wir bieten den Mitarbeitern auch einen sehr attraktiven Arbeitsplatz.

Wie locken Sie die neuen Mitarbeiter nach Dreieich?

Wir müssen natürlich den selben „Werkzeugkasten“ wie alle Firmen in Rhein-Main nutzen, gehen für unsere Fachkräftesuche aber auch vor Ort: So pflegen wir Kontakte zu den Gymnasien der Region, werben auf Jobbörsen, bieten aber auch Stipendien für Studenten sowie Master- und Doktorarbeiten an. Auch der „Girlsday“ ist eine wichtige Plattform, um Mädchen an Pharma-Berufe heranzuführen.

Den neuen Mitarbeitern bieten wir eine 360 Tage im Jahr geöffnete Kindertages-



Michael Ramroth, Biotest-Vorstandschef seit Mai 2019.

stätte, ein kostenfreies Parkhaus und über den Chemietarifvertrag natürlich grundsätzlich einen guten und sicheren Arbeitsplatz. Deshalb sind wir als Arbeitgeber in der Region sehr beliebt, zumal wir alle Azubis grundsätzlich übernehmen.

Was für Neuigkeiten gibt beim Expansionsprojekt Biotest Next Level?

Das neue Gebäude ist innen und außen fertig: Im ersten Halbjahr wurde die Qualifizierung der Reinnräume, der Auftauanlage und der Produktionsanlage erfolgreich abgeschlossen. Außerdem laufen die Vorbereitungen für weitere Abnahmen des Gebäudes und der dort installierten Anlagen. Die Inspektion der Reinnräume durch

das Regierungspräsidium Darmstadt soll im vierten Quartal erfolgen. Die Abnahme ist einer der wichtigsten Faktoren; es geht dabei auch um das Zusammenspiel der einzelnen Bereiche. Wir testen natürlich erst mal nicht mit teurem Blutplasma, sondern mit Wasser, ob Pumpen, Ab- und Zuläufe und anderes funktionieren. Dann wird technisches Blutplasma eingesetzt; das heißt Plasma, das nicht mehr weiterverwertet wird. Und schließlich produzieren wir testweise Endprodukte aus Blutplasma und müssen nachweisen, dass wir ein Produkt immer in gleicher Qualität herstellen können und es drei, sechs und neun Monaten auch noch wirksam ist. Danach geht es zur Zulassungsbehörde.

Wann soll die kommerzielle Produktion starten und welche Medikamente werden hergestellt?

Ende 2021 soll die Produktion von verbessertem Immunglobulin beginnen. Mit dem Präparat werden Patienten mit Antikörpermangel mit den Antikörpern von gesunden Spendern versorgt. Zudem entwickeln wir das Medikament Trimodulin, mit dem zum Beispiel Blutvergiftungen geheilt werden können. Auch der Gerinnungsfaktor Fibrinogen, der bei großen Blutverlusten zum Einsatz kommt, wird in der neuen Anlage hergestellt. Die gesamte Produktionsstätte kostet uns alleine 2019 rund 30 Millionen Euro; etwa 40 Millionen Euro müssen wir für die klinischen Studien der Medikamente aufwenden.

Insgesamt werden wir am Standort Dreieich für die neue Fabrik etwa 300 Millionen Euro investieren und denselben Betrag noch einmal in die Entwicklung der neuen Medikamente. Für ein Unternehmen unserer Größe sind diese Beträge natürlich eine extreme Belastung.

Wie läuft die Kooperation mit ihrem chinesischen Investor Creat? Gibt es Einflüsse der Chinesen?

Wir müssen die Investoren alle gleich behandeln und be-

sprechen mit allen Aktionären die generelle Ausrichtung. Die Zusammenarbeit mit Creat ist sehr vertrauensvoll; es gibt viel Austausch, aber wenig Einflussnahme. Es liegt auf der Hand, dass wir in den nächsten Jahren eher ein dürres Ergebnis erwirtschaften, weil wir viel in die Zukunftsbereiche investieren. Das ist auch Creat klar.

Mit den neuen Medikamenten erwartet Sie auch mittelfristig höhere Gewinne?

Die Medikamente sind absolute Neuentwicklungen, mit denen wir unsere Weltmarktposition verbessern wollen. Die Nachfrage nach Immunglobulinen wächst zum Beispiel weltweit rasant, weshalb wird auch in den nächsten Jahren bessere Ergebnisse erwarten.

Wir sind für unsere Arbeit auf Blutplasmaspender angewiesen: Also appellieren wir an alle, zum Roten Kreuz zu gehen und Blut zu spenden. Wir haben auch insgesamt neun eigene Plasma-Sammelstellen in Deutschland, die genutzt werden können. Unsere Medikamente können Leben retten, deshalb leisten Blut- und Plasmaspender einen wertvollen Beitrag für die Patienten.

Das Gespräch führte Achim Lederle

Ausbau hinterlässt Spuren in Bilanz

Dreieich – Im ersten Halbjahr 2019 hat die Biotest Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von 195,1 Millionen Euro erzielt; das war etwas weniger als im Vorjahreszeitraum (200,7 Mio.). „Ein Teil des im ersten Quartal 2019 verzeichneten Umsatzrückgangs konnte somit bereits wie geplant aufgeholt werden“, hieß es gestern.

Das unter anderem um die Aufwendungen für das Ausbauprojekt Biotest Next Level bereinigte operative Ergebnis (Ebit) kletterte von 26,8 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum auf 29,9 Millionen Euro.

Die massiven Investitionen in Aus- und Umbau hinterlassen weiter Spuren im Ebit auf Konzernebene, das in den ersten sechs Monaten bei minus 5,5 Millionen Euro lag (Vorjahreszeitraum: 0,6 Millionen). Neben einem Anstieg der Kosten für die Anlaufphase von Biotest Next Level haben sich den Angaben zufolge die um 21,1 Prozent gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten auf das Ebit ausgewirkt.

Im ersten Halbjahr habe das Finanzergebnis acht Millionen Euro nach minus 10,7 Millionen im Vorjahreszeitraum betragen. Daraus ergebe sich ein Ergebnis vor Steuern (Ebt) in Höhe von 2,5 Millionen Euro nach minus 10,1 Millionen im Vorjahreszeitraum.

Wie es weiter hieß, hat Biotest im April von der ungarischen Gesundheitsbehörde die Betriebserlaubnis für das neunte Zentrum zur Gewinnung von Blutplasma in Ungarn erhalten. Es befindet sich in der Hauptstadt Budapest. „Damit wurde das konzerninterne Netzwerk an Plasmasammelstationen in Europa auf nunmehr 21 Stationen zur langfristigen Sicherung der Plasmaver-sorgung ausgebaut.“

Biotest in Zahlen

Das Dreieicher Unternehmen Biotest ist ein Anbieter von Plasmaproteinen und biopharmazeutischen Arzneimitteln. Zum 30. Juni waren umgerechnet auf Vollzeitstellen 1794 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt; davon 1200 am Standort Dreieich. Für das Gesamtjahr erwartet der Vorstand einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich.